DER KONZERN
LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Erster Konsolidierter Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2012

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

VORWORT	4 - 5
LAGEBERICHT	6 - 7
WESHALB WIRD EIN KONSOLIDIERTER GESAMTABSCHLUSS AUFGESTELLT?	8 - 9
VERGLEICH ZWISCHEN EINZEL- UND KONSOLIDIERTEM GESAMTABSCHLUSS	10 - 11
DER KONZERN LANDESHAUPTSTADT HANNOVER	12 - 14
STÄDTISCHE BETRIEBE UND SONDERVERMÖGEN	15 - 19
AUFGABENTRÄGER IN PRIVATER RECHTSFORM	20 - 28
INTERKOMMUNALE ZUSAMMENSCHLÜSSE	29
KONSOLIDIERTER GESAMTABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2012	30 - 31
GESAMTBILANZ	32 - 33
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	34 - 35
KONSOLIDIERTE ANLAGEN	36 - 37
FINANZWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN	38 - 47
BEGRIFFSBESTIMMUNGEN UND ABKÜRZUNGEN	48 - 51
IMPRESSUM	52

VORWORT

Zum 1. Januar 2011 hatte die Landeshauptstadt Hannover die Eröffnungsbilanz mit der Broschüre „Hannover zieht Bilanz“ vorgestellt und gezeigt, dass die Vermögenswerte die vorhandenen Schulden und Rückstellungen deutlich übersteigen.

Aufgrund der vielschichtigen Aufgaben, die Hannover als wirtschaftlich wachsende und gleichermaßen soziale Stadt wahrnimmt, darf man für eine umfassende Betrachtung der vorhandenen Vermögenswerte und erbrachten Leistungen den Fokus nicht auf den Kernhaushalt beschränken. Einen großen Anteil tragen auch die Betriebe und Gesellschaften bei, für die eine Trägerschaft bzw. ein Beteiligungsverhältnis seitens der Landeshauptstadt Hannover besteht.

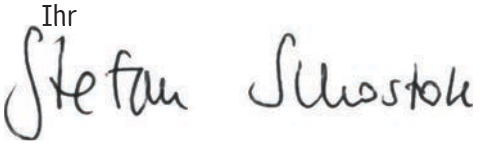
Die vorliegende Broschüre fasst die Landeshauptstadt Hannover sowie die Beteiligungen und Betriebe als ihre Aufgabenträger zu einer wirtschaftlichen Einheit zusammen. Der so entstehende **„Konzern Hannover“** enthält eine Aufgabenstruktur, die über die Komplexität eines vergleichbaren Industriekonzerns deutlich hinausgeht. Neben den klassisch kommunalen Verwaltungsaufgaben finden sich Ver- und Entsorgungsleistungen, Betrieb und Erhaltung von Verkehrsinfrastruktur (Straßen, ÖPNV, Häfen), Wohnraumbewirtschaftung, Seniorenbetreuung sowie weitere Geschäftsfelder.

Erstmalig für das Jahr 2012 bildet unser **konsolidierter Gesamtabschluss** diese umfassende Leistungsfähigkeit der Stadt und ihrer Auf-

gabenträger ab. Hierbei wurden die Leistungsbeziehungen der Aufgabenträger untereinander herausgerechnet (konsolidiert). Als Ergebnis stehen sechs Milliarden Euro Schulden und Rückstellungen einem Gesamtvermögen von 14 Milliarden Euro gegenüber, woraus sich ein Konzerneigenkapital in Form der Nettoposition von mehr als sieben Milliarden Euro ergibt. Mit einer Gesamtleistung von fünf Milliarden Euro wurde ein Konzernergebnis von 118 Millionen Euro erwirtschaftet, was einer Rendite der Nettoposition von 1,7 Prozent entspricht. Trotz oder vielleicht gerade aufgrund der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben erreicht der kommunale Konzern Landeshauptstadt Hannover mit den in diesem Bericht dargestellten Gesamtvolumina und finanzwirtschaftlichen Kennzahlen das Niveau eines mittleren DAX-Unternehmens.

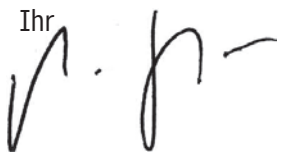
Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den MitarbeiterInnen aller Aufgabenträger, die dieses umfassende Zahlenwerk zusammengetragen und zum ersten konsolidierten Gesamtabschluss verarbeitet haben.

Ihr



STEFAN SCHOSTOK

Ihr



DR. MARC HANSMANN

LAGEBERICHT

Der erste konsolidierte Gesamtabschluss für den „Konzern Stadt Hannover“ zeichnet sich durch ein hohes Vermögen und eine hohe positive Nettoposition (Eigenkapital) aus. Bei einer Bilanzsumme in Höhe von 14 Mrd. € und einer Nettoposition in Höhe von 7 Mrd. € beträgt die Eigenkapitalquote stolze 50 %.

Das Geschäftsjahr 2012 ist sowohl für die Landeshauptstadt Hannover als auch für die konsolidierten Betriebe und Unternehmen von einer sehr positiven Finanzentwicklung geprägt. Allein die Landeshauptstadt Hannover als Konzernmutter konnte einen ordentlichen Jahresüberschuss in Höhe von 71 Mio. € verbuchen. Das ordentliche Gesamtergebnis im Konzern liegt bei 121 Mio. €.

Diese ausgesprochen positive Finanzentwicklung, welche sich in 2013 fortsetzte, hat leider nicht angehalten. Aufgrund eines Gewerbesteuereinbruchs ist im laufenden Jahr 2014 mit einem hohen Defizit zu rechnen. Sowohl das Jahr 2012 als auch das laufende Jahr sind bestimmt durch Sondereffekte, die mal positiv und mal negativ wirken. Während die Gewerbesteuer 2012 bei 585 Mio. € lag, wird sie in 2014 möglicherweise auf unter 450 Mio. € fallen. In der Mittelfristigen Finanzplanung wird von einer mittleren Annahme von 500 Mio. € ausgegangen. Dieses im interkommunalen Vergleich hohe Ertragsniveau reicht nicht aus, um die Aufwendungen zu decken. Daher wird ab 2015 ein weiteres, dann neuntes Haushaltskonsolidierungsprogramm notwendig.

In Sachen Haushaltskonsolidierung hat die Stadt Hannover viel Erfahrung. Seit 1994 konsolidiert sie ihren Haushalt in Form systematisch angelegter Programme. Insgesamt liegt das Konsolidierungsvolumen bei weit über 600 Mio. €. Der Konsolidierungskurs wurde auch in wirtschaftlich guten Jahren weitergeführt. Die kommunalen Unternehmen haben zur Konsolidierung wichtige Beiträge über Gewinnabführungen, Eigenkapitalverzinsungen und Konzessionsabgaben geleistet. Die Bedeutung der Unternehmen zeigt sich nicht nur in den Jahresergebnissen und Gewinnabführungen, sondern auch in ihrer öffentlichen Aufgabenwahrnehmung, ihrer Rolle als Auftrag- und Arbeitgeber vor Ort sowie ihrem hohen Investitionsvolumen.

Einschließlich der PPP-Projekte hat die Landeshauptstadt Hannover in den letzten Jahren

mehrere hundert Millionen Euro in die Schul- und Kitasanierung investiert. Dieser Investitionsschwerpunkt wird ab 2014 um ein fünfjähriges Straßensanierungsprogramm in Höhe von insgesamt 50 Mio. € erweitert.

Das Investitionsvolumen der städtischen Unternehmen übersteigt das Volumen der Kernverwaltung deutlich. Insbesondere die Stadtwerke Hannover AG, der Eigenbetrieb Stadtentwässerung und die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) stellen sich als hochinvestive Unternehmen dar.

Dabei ist insbesondere die GBH im Rahmen ihres Gesellschaftszwecks wichtige Partnerin der Landeshauptstadt Hannover beim Bau von Schulen, Kindertagesstätten und Flüchtlingswohnheimen sowie bei der Wohnraumversorgung der Bevölkerung als eigene Aufgabe.

Die Herausforderungen für den „Konzern Stadt Hannover“ sind mannigfaltig:

- Die Infrastruktur für eine wachsende Stadt muss aufgebaut und finanziert werden.
- Sinkende Erträge und steigende Aufwendungen erzwingen einen harten Konsolidierungskurs in der Kernverwaltung.
- Die Energiewende hat zu negativen Margen in der Eigenerzeugung der Stadtwerke geführt.
- Messe, Flughafen und Hannover Congress Centrum (HCC) kämpfen in einem schwierigen Umfeld, in dem Wettbewerber zum Teil erheblich subventioniert werden.

Der Konzern Stadt Hannover ist aber gut aufgestellt und wird – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der ausgesprochen hohen Eigenkapitalausstattung – diese Herausforderungen meistern können.

WESHALB WIRD EIN KONSOLIDIERTER GESAMTABSCHLUSS AUFGESTELLT?

Im Rahmen der Gemeindehaushaltsreform in Niedersachsen hat die Landeshauptstadt Hannover das Haushalts- und Rechnungswesen zum 1. Januar 2011 von der Kameralistik auf die Doppik (Doppelte Buchführung in Kontenform) umgestellt.

Erstmals mit dem Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2011 wurde ein Jahresabschluss vorgelegt, der neben der Darstellung von Aufwendungen und Erträgen (Ergebnisrechnung), von Einzahlungen und Auszahlungen (Finanzrechnung) auch eine vollständige Vermögensrechnung (Bilanz) für das städtische Vermögen der Kernverwaltung beinhaltet.

Der Blick allein auf die Kernverwaltung reicht allerdings vor dem Hintergrund des umfangreichen Beteiligungsportfolios nicht aus, um die gesamte wirtschaftliche Situation des Konzerns Landeshauptstadt Hannover zu erfassen.

Ein großer Anteil städtischen Vermögens und Kapitals ist in Unternehmen und Sondervermögen (im Weiteren als **„Aufgabenträger“** bezeichnet) ausgegliedert. Erst die zusammengefasste Darstellung in einem Konzernabschluss (lt. NKomVG „Konsolidierter Gesamtabschluss“) stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landeshauptstadt Hannover vollständig dar.

Der konsolidierte Gesamtabschluss **(KGA)** ist dabei nicht einfach nur die Summe der Einzelabschlüsse aller Aufgabenträger und der Konzernmutter, sondern die Abbildung des Konzerns Landeshauptstadt Hannover als wirtschaftliche Einheit unter Eliminierung / Konsolidierung sämtlicher konzerninterner Vermögens-, Schulden-, Kapital- und Ergebnisverflechtungen (Einheitsfiktion).

Der KGA ist somit nicht nur ein Anhängsel zum Einzelabschluss, er stellt das zentrale Ziel der Reformen des öffentlichen Haushalts- und Rechnungswesens sicher, mehr Transparenz zu schaffen und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einer Kommune vollständig darzustellen. Erstmals verpflichtend ist der konsolidierte Gesamtabschluss für das Haushaltsjahr 2012 aufzustellen (Artikel 6 Abs. 7 Gesetz zur Neuordnung des Gemeindehaushaltsrechts und zur Änderung gemeindewirtschaftsrechtlicher Vorschriften).

Im Vorfeld erforderte die Aufstellung des KGA der Landeshauptstadt Hannover eine Reihe von inhaltlichen Festlegungen und organisatorischen Maßnahmen, die einen entsprechenden Anpassungsbedarf für alle Aufgabenträger im Konzernverbund nach sich zogen.

Daher hat die Landeshauptstadt Hannover im Jahr 2011 eine Projektgruppe unter Federführung des Fachbereiches Finanzen gebildet. Unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben wurden hier frühzeitig die grundlegenden Rahmenbedingungen wie die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, die Abstimmung der konzerninternen Verflechtungen (Saldenabstimmung), die einheitliche Bilanzierung, der einheitliche Kontenplan (Positionenplan), sowie die Konsolidierungsmethoden in einer Gesamtabschlussrichtlinie zusammengefasst. Zusätzlich wurde der Einsatz einer Konsolidierungssoftware beschlossen.

Um die in der Gesamtabschlussrichtlinie festgelegten Regelungen und die Konsolidierungssoftware auf ihre Praxistauglichkeit zu testen, hat die Projektgruppe bereits für das Haushaltsjahr 2011 Daten erhoben und verarbeitet.

Im Folgenden wird nach einem Vergleich zwischen Einzelabschluss und KGA der Konzern Landeshauptstadt Hannover dargestellt. Daran schließen sich die konsolidierte Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung sowie die konsolidierten Anlagen an. Schließlich geben ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen einen Überblick zur finanzwirtschaftlichen Gesamtlage des Konzerns Landeshauptstadt Hannover.

VERGLEICH ZWISCHEN EINZEL- UND KONSOLIDIERTEM GESAMTABSCHLUSS

Die folgende Übersicht zeigt eine Gegenüberstellung zwischen dem Einzelabschluss der Kernverwaltung und dem konsolidierten Gesamtabschluss:

BILANZ	EINZELABSCHLUSS 31.12.2012 - Mio. € -	KONSOLIDIERTER GESAMTABSCHLUSS 31.12.2012 - Mio. € -
AKTIVA	10.050	14.015
Immaterielles Vermögen	9	37
Sachvermögen	8.750	12.062
Finanzvermögen	1.148	1.646
Liquide Mittel	133	244
Aktive Rechnungsabgrenzung	10	26
PASSIVA	10.050	14.015
Eigenkapital	6.243	7.090
Sonderposten	807	1.230
Schulden	1.793	3.728
Rückstellungen	1.194	1.939
Passive Rechnungsabgrenzung	13	28

ERGEBNISRECHNUNG	EINZELABSCHLUSS 31.12.2012 - Mio. € -	KONSOLIDIERTER GESAMTABSCHLUSS 31.12.2012 - Mio. € -
Ordentliche Erträge	1.843	5.069
Ordentliche Aufwendungen	1.772	4.948
Ordentliches Ergebnis	71	121
Außerordentliches Ergebnis	19	-3
JAHRESERGEBNIS	90	118

Der Vergleich verdeutlicht, dass der KGA die wirtschaftliche Lage der Landeshauptstadt Hannover umfassender wiedergibt.

Aus der Perspektive des KGA ergibt sich eine größere Bilanzsumme (+3,9 Mrd. €; +39,5 %) insbesondere beim Sachvermögen. Obwohl die Leistungsbeziehungen zwischen den einbezogenen Aufgabenträgern herausgerechnet wurden, weist der KGA ein höheres Jahresergebnis aus als der Einzelabschluss der Kernverwaltung (+28,5 Mio. €; +31,8 %). Maßgeblich hierfür sind die Gewinne einzelner Aufgabenträger, über deren Verwendung bzw. Ausschüttung zum Bilanzstichtag 31.12.2012 noch nicht entschieden worden ist.

Es ist davon auszugehen, dass der KGA auch in den folgenden Jahren eine deutlich höhere Bilanzsumme und ein besseres Jahresergebnis ausweisen wird als die Kernverwaltung. Hinsichtlich der Bilanzsumme ist diese Prognose naheliegend, weil sich die Vermögenswerte aller Aufgabenträger, auch die der Kernverwaltung, im KGA summieren. Eine Verrechnung von Leistungsbeziehungen erfolgt bilanziell im Wesentlichen auf Ebene der Forderungen und Verbindlichkeiten. Bei Betrachtung des Jahresergebnisses ist zu berücksichtigen, dass die Landeshauptstadt Hannover kostenintensive hoheitliche Aufgaben wahrnimmt, denen im Kernhaushalt keine bzw. im Vergleich mit einem privatwirtschaftlichen Unternehmen nur geringere Einnahmen direkt gegenüberstehen.

DER KONZERN LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Die Landeshauptstadt Hannover erfüllt einen großen Teil ihrer kommunalen Aufgaben außerhalb der Kernverwaltung in wirtschaftlich geführten Unternehmen (Beteiligungen und Betrieben).

Sie ist derzeit an 15 Unternehmen unmittelbar beteiligt. Vier weitere wirtschaftliche Unternehmen bzw. Einrichtungen führt die Landeshauptstadt Hannover als städtischen Betrieb, d. h. in rechtlich unselbständiger Form. Hinzu kommen mehr als 70 Tochter- und Enkelgesellschaften der wirtschaftlichen Unternehmen.

Der jährliche Beteiligungsbericht gibt einen ausführlichen Überblick über die einzelnen Aufgabenträger in unterschiedlichen Bereichen. Der Fokus liegt dabei auf der Darstellung der einzelnen Jahresabschlüsse.

Der für das Haushaltsjahr 2012 erstmalig erstellte KGA fasst sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Kapitalpositionen, Aufwendungen und Erträge unter Berücksichtigung konzerninterner Leistungsbeziehungen der einbezogenen Aufgabenträger zusammen. Hierfür ist zunächst der Kreis der Aufgabenträger, und welche Bedeutung ihnen im KGA zukommt, festzulegen (Konsolidierungskreis).

Unter Beachtung des § 128 NKomVG wurden in den Konsolidierungskreis sämtliche direkten und indirekten Beteiligungen aufgenommen, an denen die Landeshauptstadt Hannover mit über 50 % (verbundene Aufgabenträger) bzw. mit 20 bis 50 % (assoziierte Aufgabenträger) beteiligt ist. Aufgrund von Wesentlichkeitsgesichtspunkten sind einige Aufgabenträger nicht im Konsolidierungskreis berücksichtigt.

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften werden die verbundenen Aufgabenträger im Rahmen einer Vollkonsolidierung und die assoziierten Aufgabenträger mittels der Eigenkapitalmethode (at equity) in den KGA einbezogen.

Sämtliche sonstigen Aufgabenträger sowie alle verbundenen und assoziierten Aufgabenträger von untergeordneter Bedeutung sind im KGA mit Anschaffungs-/Herstellungskosten (at cost) berücksichtigt.

Verbundene Aufgabenträger sind

- Städtische Häfen Hannover,
- Stadtentwässerung Hannover,
- Hannover Congress Centrum,
- Städtische Alten- und Pflegezentren,
- Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover,
- Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH (Teilkonzern),
- Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH und
- union-boden gmbh.

Assoziierte Aufgabenträger sind

- hannoverimpuls GmbH,
- Deutsche Messe AG,
- Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH und
- Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha).

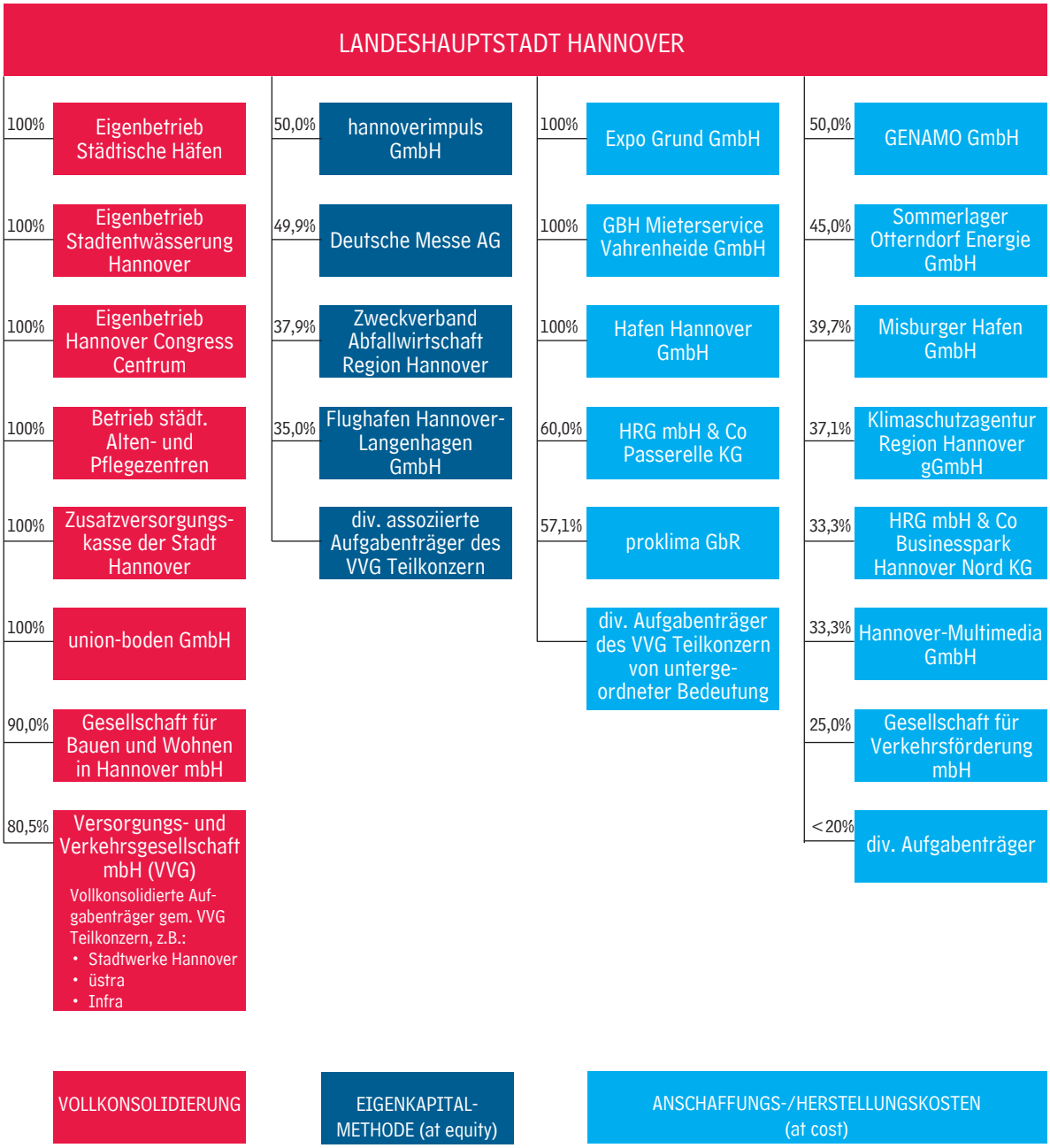
Nachfolgend werden die in den konsolidierten Gesamtabschluss 2012 einbezogenen verbundenen und assoziierten Aufgabenträger mit ihren wesentlichen Eckdaten vorgestellt.

Hierbei sind auch die Beiträge der einzelnen Aufgabenträger zu den ordentlichen Gesamterträgen und dem Gesamtjahresergebnis ausgewiesen. Aufgrund der Verrechnung von ergebniswirksamen konzerninternen Leistungsbeziehungen können die hier angegebenen Beträge von denen im jeweiligen Einzelabschluss abweichen. Eine Erläuterung zu den wesentlichen Abweichungen findet sich in der Anlage 4.

Die Ertrags- und Ergebnisbeiträge der assoziierten Aufgabenträger ergeben sich ausschließlich aus der Systematik der Konsolidierungsbuchungen, so dass auf deren Darstellung hier verzichtet wird.

LUFTAUFNAHME: RUND UM DAS RATHAUS

KONSOLIDIERUNGSKREIS
(ÜBERSICHT DER AUFGABENTRÄGER DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER)



STÄDTISCHE BETRIEBE UND SONDERVERMÖGEN

Die städtischen Betriebe werden als Einrichtungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetriebe bzw. Nettoregiebetrieb) nach den Bestimmungen des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) und der Eigenbetriebsverordnung geführt.

STÄDTISCHE HÄFEN HANNOVER

Hafenumschlag, Bahntransporte und Vermietungen von Hafengrundstücken sind seit Jahrzehnten das Kerngeschäft des Eigenbetriebes Städtische Häfen mit seinen beiden Standorten Lindener Hafen und Nordhafen.

Zur Unternehmensgruppe gehören auch die Beteiligungsgesellschaften Hafen Hannover GmbH mit dem Standort Brinker Hafen und die Misburger Hafen GmbH, so dass eine enge Kooperation aller vier Hafenstandorte gegeben ist.

Schwerpunkt der Unternehmensstrategie ist die logistische Gesamtlösung. Das Angebot umfasst deshalb Komplettlösungen innerhalb der Logistikkette. Selbst erbrachte Kern- und Serviceleistungen ergänzen sich dabei mit zugekauften Fremdleistungen von leistungsfähigen Partnern. Damit bewegt sich die Unternehmensgruppe in dem bewährten Umfeld des kooperativen Transport- und Logistikmanagements.

STÄDTISCHE HÄFEN HANNOVER	
Anteilsbesitz	100,00 %
MitarbeiterInnen	95
Anteil an den ordentlichen Erträgen im KGA	13,9 Mio. € = 0,3 %
Anteil am Jahresergebnis im KGA	1,3 Mio. € = 1,1 %
Umschlagleistung pro Jahr	2,9 Mio. t

STÄDTISCHE HÄFEN - KOMBINIERTE VERKEHRE

STADTENTWÄSSERUNG HANNOVER

Das Kerngeschäft beinhaltet die schadlose Beseitigung des Schmutzwassers und überwiegend auch des Niederschlagswassers auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Hannover, die Reinigung des Abwassers im Auftrag und für Rechnung von sechs Umlandgemeinden sowie die Reinigung und Unterhaltung der hannoverschen Straßenabläufe. Mit über 2.500 Kilometern betreibt und unterhält die Stadtentwässerung Hannover (SEH) das drittlängste Kanalnetz in Deutschland nach Berlin und Hamburg.

NACHKLÄRBECKEN
IM KLÄRWERK HERRENHAUSEN

Rund 460 MitarbeiterInnen sorgen rund um die Uhr dafür, dass das Abwasser aus einem Gebiet von etwa 450 Quadratkilometern, in dem rund 720.000 Menschen leben, gesammelt, gepumpt, transportiert und auf hohem Niveau gereinigt wird. Erst nach der aufwändigen Reinigung in den Großklärwerken Hannover-Herrenhausen und Gümmerwald gelangt das wieder saubere Wasser in die Leine und somit in den Wasserkreislauf zurück.

Die Stadtentwässerung leistet damit seit über 115 Jahren einen maßgeblichen Beitrag zum Gesundheits- und Umweltschutz.

STADTENTWÄSSERUNG HANNOVER	
Anteilsbesitz	100,00 %
MitarbeiterInnen	459
Anteil an den ordentlichen Erträgen im KGA	86,8 Mio. € = 1,7 %
Anteil am Jahresergebnis im KGA	5,1 Mio. € = 4,4 %
Länge des Kanalnetzes	2.515 km

HANNOVER CONGRESS CENTRUM (HCC)

Zweck des Eigenbetriebes ist die Vermietung von Hallen, Räumen, Sälen und Freiflächen für Kongresse, Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen sowie der Betrieb und die Verwaltung von gastronomischen Einrichtungen aller Art. Zudem fördert das HCC andere Träger, die Aufgaben des Tourismus wahrnehmen, soweit diese überwiegend im öffentlichen Interesse örtlich bezogen auf Hannover tätig werden und nicht auf wirtschaftlichen Gewinn ausgerichtet sind.

Das Hannover Congress Centrum vereinigt alle Vorzüge eines modernen und multifunktionalen Tagungs- und Veranstaltungszentrums. Die Verbindung aus moderner Funktionalität und elegant-repräsentativem Ambiente machen das HCC zu einem attraktiven Veranstaltungsort mitten im Grünen. Viel Raum und die ergänzenden Dienstleistungen für Kongresse, Tagungen, Hauptversammlungen, Konzerte, Bälle, Galaveranstaltungen, Empfänge, Jubiläen, Familienfeiern, Hausmessen, Ausstellungen und Börsen komplettieren das Angebot.

HANNOVER CONGRESS CENTRUM - HCC

HANNOVER CONGRESS CENTRUM	
Anteilsbesitz	100,00 %
MitarbeiterInnen	136
Anteil an den ordentlichen Erträgen im KGA	26,1 Mio. € = 0,5 %
Anteil am Jahresergebnis im KGA	7,3 Mio. € = 6,2 %
Veranstaltungen in 2012	1.620

STÄDTISCHE ALTEN- UND PFLEGEZENTREN

Die Landeshauptstadt Hannover betreibt Alten- und Pflegeeinrichtungen in eigener Trägerschaft. Der Nettoregiebetrieb Städtische Alten- und Pflegezentren umfasst folgende Einrichtungen:

- Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus
- Pflegezentrum Heinemanhof
- Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim
- Margot-Engelke-Zentrum mit den Hausgemeinschaften Devrientstraße
- Altenzentrum Eichenpark
- Hausgemeinschaften Klaus-Bahlsen-Haus

INNENHOF
DES MARGOT-ENGELKE-ZENTRUMS

Als kommunale Einrichtung sind die städtischen Alten- und Pflegezentren in besonderem Maße zu engagiertem Handeln verpflichtet. Das Angebot umfasst hierbei vollstationäre pflegerische Versorgung, Kurzzeitpflege sowie Anschlussversorgung an eine Krankenhausbehandlung. Darüber hinaus bietet der Betrieb 45 Seniorenapartments im Betreuten Wohnen an, welches nach DIN 77800 zertifiziert wurde.

STÄDTISCHE ALTEN- UND PFLEGEZENTREN	
Anteilsbesitz	100,00 %
MitarbeiterInnen	462
Anteil an den ordentlichen Erträgen im KGA	24,8 Mio. € = 0,5 %
Anteil am Jahresergebnis im KGA	-0,3 Mio. € = -0,3 %
Betreuungsplätze	662

ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DER STADT HANNOVER

Die Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover (ZVK) wird als rechtlich unselbständige Versorgungseinrichtung der Landeshauptstadt Hannover geführt. Das Kassenvermögen ist ein Sondervermögen nach § 130 NKomVG und wird getrennt vom Vermögen der Landeshauptstadt Hannover verwaltet. Es dient ausschließlich der Erfüllung der satzungsgemäßen Leistungen.

Aufgabe der ZVK Hannover ist, den Beschäftigten ihrer rund 70 Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung zu gewährleisten.

Darüber hinaus bietet die ZVK den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine freiwillige Versicherung zum Aufbau einer ergänzenden kapitalgedeckten Altersversorgung mit eigenen Beiträgen – ohne oder mit staatlicher Förderung (z. B. Riester-Rente) – an.

Zur Risikominimierung betreut die ZVK ein breit gefächertes Anlageportfolio, in dem auch Immobilien ein fester Bestandteil sind. In verschiedenen Stadtteilen können daher 2.410 Wohnungen unterschiedlicher Größe (Stand: 31.12.2013) zur Anmietung angeboten werden.

ZUSATZVERSORGUNGSKASSE (ZVK HANNOVER)	
Anteilsbesitz	100,00 %
MitarbeiterInnen	33
Anteil an den ordentlichen Erträgen im KGA	93,0 Mio. € = 1,8 %
Anteil am Jahresergebnis im KGA	-34,9 Mio. € = -29,6 %
Pflichtversicherte	32.885

NEU RENOVIERTE FASSADE DER ZVK

AUFGABENTRÄGER IN PRIVATER RECHTSFORM

Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Hannover werden als Aktiengesellschaft (AG) oder als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) geführt. Diese rechtlich und wirtschaftlich selbständigen Unternehmen unterliegen den Rechnungslegungsvorschriften des Handels- und Steuerrechtes.

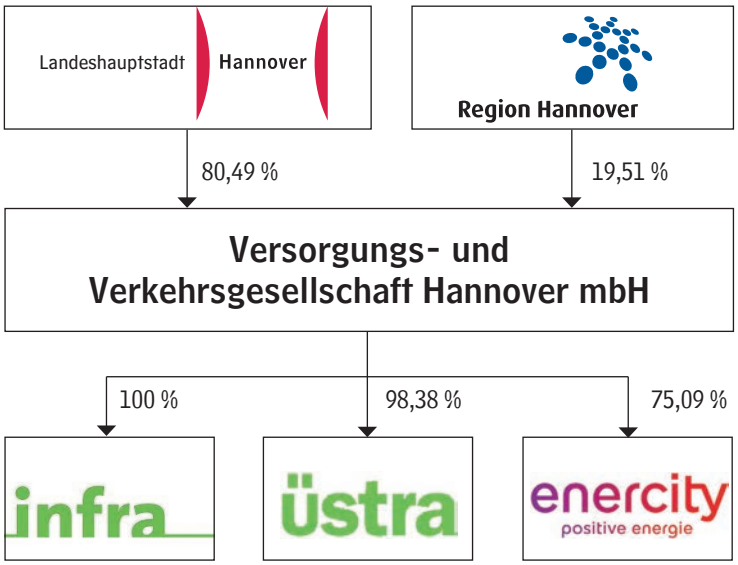
VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT HANNOVER mbH (VVG)

Die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH (VVG) ist eine Holding, deren Anteile zu 80,49 % von der Landeshauptstadt Hannover und zu 19,51 % von der Region Hannover gehalten werden. Die Unternehmenstätigkeit der VVG besteht im Wesentlichen in der Verwaltung ihrer Anteile an den drei Töchtern. Zwischen der VVG und der Stadtwerke Hannover AG, der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG sowie der infra Infrastrukturgesellschaft Region Hannover GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge, so dass auf der Ebene der Holding eine Ergebnisverrechnung erfolgt. Damit hat die VVG als klassisches Querverbundunternehmen und Organträgerin im Besonderen eine steuerliche Bedeutung.

Aufgrund der zwischen Landeshauptstadt und Region Hannover getroffenen Vereinbarung deckt die Region Hannover die in der VVG ggf. entstehenden Jahresfehlbeträge (zuletzt in 2005).

Die Struktur der VVG wurde unverändert als Teilkonzern der Landeshauptstadt Hannover in den KGA übernommen.

TEILKONZERN VVG	
Anteil an den ordentlichen Erträgen im KGA	2.979 Mio. € = 58,8 %
Anteil am Jahresergebnis im KGA	70,7 Mio. € = 59,8 %



STADTWERKE HANNOVER AG (SWH)

Die Stadtwerke Hannover AG (enercity) gehört zu den zehn größten Energieversorgern Deutschlands. enercity hält 27 Beteiligungen an Energie- und Wasserversorgungsunternehmen.

Mehr als 650.000 Menschen in der Region Hannover nutzen Strom, Gas, Wasser oder Fernwärme von enercity. Strom und Fernwärme stammen weitgehend aus den Heizkraftwerken in Stöcken und Linden und werden effizient nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung aus Kohle und Erdgas gewonnen. Zudem können aus regenerativen Stromerzeugungsanlagen der enercity rechnerisch die Hälfte der Haushaltskunden mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt werden.

enercity zahlt jährlich 3 bis 4 Mio. € in den enercity Fonds proKlima ein, der z. B. durch sein Breitenförderprogramm energetische Modernisierungen in Hannover und einigen Regionsgemeinden fördert.

STADTWERKE HANNOVER AG	
Mittelbarer Anteilsbesitz	75,09 %
MitarbeiterInnen	2.385
Netzlänge Strom	7.398 km
Netzlänge Gas	1.927 km
Netzlänge Fernwärme	305 km
Netzlänge Wasser	2.210 km

HEIZKRAFTWERK HANNOVER-LINDEN
„DIE DREI WARMEN BRÜDER“

üstra HANNOVERSCHE VERKEHRSBETRIEBE AG

Mit ihren Stadtbussen und Stadtbahnen gehört die üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG zur Spitzengruppe der deutschen Nahverkehrsunternehmen. Mit über 159 Millionen Fahrgästen im Jahr ist sie der leistungsstärkste Dienstleister für den Nahverkehr in Niedersachsen.

Die üstra erbringt den öffentlichen Personennahverkehr mit Schwerpunkt in der Landeshauptstadt Hannover sowie den unmittelbar angrenzenden Städten und Gemeinden. Insgesamt verfügt die üstra über 51 Linien. Davon entfallen 12 Linien auf den Stadtbahnbetrieb und 39 Linien auf den Busbetrieb. Um das Liniennetz zu bedienen werden insgesamt 291 Stadtbahnwagen sowie 133 Busse (davon 55 Erdgasbusse) eingesetzt. Bis 2015 ist die Anschaffung von 42 Hybridbussen geplant.

HYBRIDBUS

Mit ihrer modernen Stadtbahn- und Busflotte sorgt die üstra für umweltfreundliche Mobilität. Ihre Stadtbahnwagen sind wahre Klimaknüller: Der CO_2-Ausstoß der Stadtbahn konnte seit 1990 mehr als halbiert werden. Denn die genutzte Energie erzeugen die Stadtbahnen zum Teil selbst – aus umgewandelter Bremsenergie.

üstra HANNOVERSCHE VERKEHRSBETRIEBE AG	
Mittelbarer Anteilsbesitz	98,38 %
MitarbeiterInnen	1.962
Fahrgäste pro Jahr	160 Mio.

infra INFRASTRUKTURGESELLSCHAFT REGION HANNOVER GmbH

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsleistung im ÖPNV gestattet die Landeshauptstadt Hannover der infra GmbH die Nutzung der Straßen und Tunnel für die Betriebsanlagen. Die infra GmbH besitzt, verwaltet und verpachtet das Schienennetz der Stadtbahn Hannover. Dieses sind neben den Schienenstrecken im öffentlichen Straßenraum auch alle Tunneleinbauten, Haltestellen sowie Umsteigeanlagen und P+R-Plätze.

Aufgaben der infra sind die Instandhaltung, der weitere Ausbau und die Vermietung ihrer Anlagen im liberalisierten Markt an ÖPNV-Verkehrsunternehmen. Hauptmieterin in Hannover ist derzeit die üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG.

Seit 1994 werden neue Strecken mit Hochbahnsteigen versehen, um den Fahrgästen einen barrierefreien Einstieg in die Stadtbahnen zu ermöglichen. Im Rahmen eines langfristigen Bauprogramms wird die Errichtung weiterer Hochbahnsteige an bestehenden Oberflächenhaltestellen umgesetzt.

infra INFRASTRUKTURGESELLSCHAFT REGION HANNOVER GmbH	
Mittelbarer Anteilsbesitz	100,00 %
MitarbeiterInnen	6
Streckennetz	122 km

HALTESTELLE SCHWARZER BÄR

GESELLSCHAFT FÜR BAUEN UND WOHNEN HANNOVER mbH (GBH)

Die GBH baut, vermietet und verwaltet seit 1927 in Hannover mehr als 13.000 Wohnungen in fast allen Stadtteilen. Gemessen am Gesamtwohnungsbestand ist die GBH mit einem Anteil von rd. 4,5 % größter Wohnungsanbieter.

Das Kerngeschäft der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung und Entwicklung des eigenen Wohnungsbestandes bei angemessenen Mietpreisen.

Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen mit der fortlaufenden Renovierung und Modernisierung ihrer Bauten hat die GBH erkannt, dass sie sich nicht allein auf neue Bäder und Fenster, Wärmedämmung oder moderne Heizanlagen beschränken kann. Vielmehr ist auch die Aufwertung der Umgebung durch Grünanlagen, Mietergärten und Spielplätze wichtiger Bestandteil der Maßnahmen zur Angebotsverbesserung der GBH.

Bei Investitionen in Neubau und Modernisierung sind die ganzheitlichen Konzepte darauf ausgelegt, die Qualität der Wohnungen stetig an die Bedürfnisse der Mieter anzupassen. Bei jeder Modernisierungstätigkeit werden Möglichkeiten zum Abbau vorhandener Barrieren in der Wohnung und im Wohnumfeld geprüft.

NEUBAU BÜROGEBÄUDE KLAGESMARKT

GESELLSCHAFT FÜR BAUEN UND WOHNEN mbH	
Anteilsbesitz	90,00 %
MitarbeiterInnen	139
Anteil an den ordentlichen Erträgen im KGA	84,7 Mio. € = 1,7 %
Anteil am Jahresergebnis im KGA	15,4 Mio. € = 13,0 %
Anzahl der Wohnungen	13.273

UNION-BODEN gmbh (ub)

In den Geschäftsfeldern Bau und Betrieb von Parkhäusern, Gewerbe- und Sonderimmobilien sowie der Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen trägt die Gesellschaft zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur bei.

Im Rahmen ihrer Kerntätigkeit, der Parkraumbewirtschaftung, betreibt die union-boden gmbh zehn Parkgaragen und drei Parkplätze mit insgesamt rd. 4.900 Stellplätzen in Hannover. Neben den Einstellplätzen werden die mit den Parkgaragen verbundenen Läden, Büros sowie gastronomischen Betriebe durch Vermietung genutzt. Des Weiteren werden gewerbliche Objekte, überwiegend Bürogebäude, vermietet.

Zum Bereich der Sonderimmobilien gehören insgesamt dreizehn von der Gesellschaft gebaute Kindertagesstätten und zwei Schulen (Leibnizschule/IGS List), die an die Landeshauptstadt Hannover vermietet sind.

Über ihre 100%ige Tochtergesellschaft EXPO GRUND vermarktet die union-boden gmbh die Flächen im EXPO PARK Hannover, dem ehemaligen Gelände der Weltausstellung EXPO 2000. Aufgrund der zunehmenden stadtentwicklungspolitischen Aufgaben für kommunale Baugesellschaften wurden in 2012 die GBH und die union-boden organisatorisch zu einem Gleichordnungskonzern zusammengefasst.

UNION-BODEN gmbH	
Anteilsbesitz	100,00 %
MitarbeiterInnen	36
Anteil an den ordentlichen Erträgen im KGA	10,5 Mio. € = 0,2 %
Anteil am Jahresergebnis im KGA	-0,2 Mio. € = -0,2 %
Anzahl der Stellplätze	4.897

PARKHAUS OSTERSTRAßE

HANNOVERIMPULS GmbH

hannoverimpuls ist die gemeinsame Wirtschaftsförderungsgesellschaft von Stadt und Region Hannover. Seit 2003 fördert sie Gründung, Wachstum und Ansiedlung von Unternehmen in der Region und schafft Arbeitsplätze in und für Hannover.

Der Fokus der Aktivitäten liegt auf sechs Branchen mit besonderem Wachstums- und Innovationspotenzial: Automotive, Energiewirtschaft, Gesundheitswirtschaft, Informations- und Kommunikationstechnologie, Kreativwirtschaft und Produktionstechnik.

Die operativen Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen u.a.:

- Unterstützung und Begleitung von Gründungsprozessen.
- Innovationsfinanzierung für Neugründungen im High-Tech Bereich aus vorhandenen Fonds, teilweise mit EFRE Mitteln der EU.
- Förderung und Beratung von Ansiedlungen deutscher und internationaler Unternehmen.
- Technologie- und Innovationsförderung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

HANNOVERIMPULS GmbH	
Anteilsbesitz	50,00 %
MitarbeiterInnen	53
Arbeitsplätze in 2012	3.735
Gründungen in 2012	426

TECHNOLOGIEZENTRUM MARIENWERDER

DEUTSCHE MESSE AG

Gegenstand der Gesellschaft ist die Vermietung von Messehallen und Freigelände sowie die Vorbereitung und Durchführung von Messen, Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen öffentlicher Art im In- und Ausland.

Die in Hannover durchgeführten internationalen Investitionsgütermessen, wie zum Beispiel HANNOVER MESSE, CeBIT oder AGRITECHNICA, erhöhen den Bekanntheitsgrad und die Attraktivität der Stadt auf internationaler Ebene. Zudem sichert sich die Wirtschaftsregion Hannover ihre führende Position im norddeutschen Raum.

Durch die Messeaktivitäten in Hannover werden gemäß einer Studie aus dem Jahr 2009 eine Wertschöpfung von rd. 546 Mio. € in der Region Hannover erwirtschaftet und rund 15.000 Arbeitsplätze gesichert.

Mit dem Neubau des Komplexes Messehalle 19/20 wurde der Startschuss für die nachhaltige Weiterentwicklung des Messegeländes gegeben. Die Deutsche Messe AG hat eines der besten Gelände für Investitionsgütermessen weltweit. Die Grundsteinlegung für den Neubau im Norden des Messegeländes erfolgte am 28. November 2013.

DEUTSCHE MESSE AG	
Mittelbarer Anteilsbesitz	49,87 %
MitarbeiterInnen	1.039
vermietete Fläche (Inland)	1.233 Tqm

NEUBAU HALLE 19/20

FLUGHAFEN HANNOVER-LANGENHAGEN GmbH

Aufgrund seiner Lage im Schnittpunkt der Ost/West und Nord/Süd Hauptverkehrsachsen der Bundesrepublik hat der Flughafen einen hohen Stellenwert für die Wirtschaftsregion Hannover und Niedersachsen.

Das Einzugsgebiet des Flughafens reicht von Cuxhaven bis Kassel und von Osnabrück bis hinter Magdeburg. Der in die Infrastruktur der Landeshauptstadt Hannover eingebundene Flughafen ist für Ansiedlungsvorhaben internationaler Unternehmen ein wesentliches Argument. Eine relevante Standortvoraussetzung ist er auch für die weltweit operierenden ansässigen Unternehmen (z. B. TUI, Deutsche Messe AG, VW Nutzfahrzeuge).

Auf dem Gelände des Flughafens und des Airport Business Parks sind ca. 160 Betriebe mit insgesamt 8.800 MitarbeiterInnen angesiedelt. Gemäß einer Studie aus dem Jahr 2009 ergeben sich aus den nachgefragten Gütern und Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Flughafen direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von insgesamt 365 Mio. € in der Region Hannover, woraus ein Beschäftigungseffekt von über 10.000 Arbeitsplätzen resultiert.

FLUGAFEN HANNOVER-LANGENHAGEN GmbH	
Anteilsbesitz	35,00 %
MitarbeiterInnen (inkl. Tochtergesellschaften)	1.523
Flugbewegungen in 2012	80.139

FLUGHAFEN HANNOVER-LANGENHAGEN

INTERKOMMUNALE ZUSAMMENSCHLÜSSE

Die Landeshauptstadt Hannover ist gemäß dem Niedersächsischen Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit (NKomZG) vom 19.02.2004 Verbandsmitglied im Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover.

ZWECKVERBAND ABFALLWIRTSCHAFT REGION HANNOVER - aha

Der Zweckverband hat von der Region Hannover die Aufgaben als öffentlicher Entsorgungsträger gemäß § 20 KrWG und § 8 Abs. 8 RegionsG übernommen. Die Region Hannover umfasst eine Fläche von rund 2.300 km² und besteht aus 21 Städten und Gemeinden, in denen ca. 1,1 Millionen EinwohnerInnen leben.

ZWECKVERBAND ABFALLWIRTSCHAFT REGION HANNOVER (aha)	
Anteilsbesitz	37,95 %
MitarbeiterInnen	1.674
Abfall- und Wertstoffsammlung	765 Tsd. t

Für die Landeshauptstadt Hannover nimmt der Zweckverband in deren Gebiet die Stadtreinigung im Sinne des § 52 NStrG und die Aufgabe der Reinigung und des Winterdienstes vor städtischen Grundstücken wahr. aha reinigt in der Landeshauptstadt Hannover regelmäßig ca. 2.000 Kilometer Straßen, Fuß- und Radwege.

Der Zweckverband entsorgt Abfälle und ist in der Region Hannover zuständig für die Wertstoffsammlung. Zur Schonung der Ressourcen und Sicherung der Lebensqualität unterstützt aha BürgerInnen mit Informationssystemen und Beratungsangeboten dabei, ihr Müllaufkommen zu reduzieren.

aha - FAHRZEUGFLOTTE STRAßENREINIGUNG

KONSOLIDIERTER GESAMTABSCHLUSS „KGA“ ZUM 31. DEZEMBER 2012

Erstmals verpflichtend für das Haushaltsjahr 2012 ist zusätzlich zum kommunalen Einzelabschluss ein KGA aufzustellen (Artikel 6 Abs. 7 Gesetz zur Neuordnung des Gemeindehaushaltsrechts und zur Änderung gemeindewirtschaftsrechtlicher Vorschriften). Hierbei gelten für die Aufstellung des KGA die Vorschriften des NKomVG und die Gemeindehaushalts- und -kassenverordnung (GemHK-VO). Daneben kommen die handelsrechtlichen Vorschriften § 290 HGB (Konsolidierungskreis), §§ 300 bis 305 und 307 bis 309 HGB (Vollkonsolidierung) sowie §§ 311 und 312 HGB (Eigenkapital-/ Equity-Methode) in der aktuellen Fassung zur Anwendung. Ergänzende Erläuterungen und Vorgaben ergeben sich aus den Ergebnissen der Arbeitsgruppe Gesamtabschluss des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport mit Stand vom 15. Dezember 2010.

BESTANDTEILE DES GESAMTABSCHLUSSES

Der vollständige konsolidierte Gesamtabschluss besteht gemäß § 128 Abs. 6 i. V. m. § 128 Abs. 3 NKomVG aus folgenden Bestandteilen:

- Gesamtbilanz (Anlage 1)
- Gesamtergebnisrechnung (Anlage 2)
- Konsolidierte Anlagen nach § 128 Abs. 6 Satz 1 NKomVG (Anlage 3)
  1. Gesamtanlagenübersicht
  2. Gesamtforderungsübersicht
  3. Gesamtschuldenübersicht
- Konsolidierungsbericht
  1. Erläuterungen
  2. Gesamtkapitalflussrechnung
  3. Angaben zu nicht konsolidierten Beteiligungen.

Auf die Veröffentlichung des vollständigen Konsolidierungsberichtes wird an dieser Stelle zugunsten einer kurzen kennzahlenbasierten Betrachtung des Konzerns Landeshauptstadt Hannover (Anlage 4) verzichtet.

Der KGA hat die Aufgabe, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landeshauptstadt Hannover und der verselbständigten Aufgabenbereiche so darzustellen, als ob diese insgesamt eine Einheit wären. Dafür sind grundsätzlich alle buchungspflichtigen Geschäftsvorfälle zwischen der Landeshauptstadt Hannover und den Aufgabenträgern sowie zwischen diesen zu eliminieren.

Von diesem Grundsatz darf nur dann abgewichen werden, wenn der vorliegende Sachverhalt für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung ist und damit als unwesentlich charakterisiert werden kann.

Die im KGA verarbeiteten Daten aus den Einzelabschlüssen wurden durch Wirtschaftsprüfer bzw. das Rechnungsprüfungsamt der Landeshauptstadt Hannover geprüft und bestätigt. Die Prüfung des kommunalen Gesamtabschlusses selbst ist noch nicht abgeschlossen.

GESAMTBILANZ

AKTIVA		31.12.2012 EURO
1.	IMMATERIELLES VERMÖGEN	**36.687.279**
1.1	Geschäfts- oder Firmenwerte der verbundenen Aufgabenträger	10.978.123
1.2	Konzessionen	122.153
1.3	Lizenzen	22.863.029
1.4	Ähnliche Rechte	0
1.5	Geleistete Investitionszuweisungen und -zuschüsse	1.213.994
1.6	Aktivierter Umstellungsaufwand	0
1.7	Sonstiges immaterielles Vermögen	1.509.980
2.	SACHVERMÖGEN	**12.062.136.967**
2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.948.008.546
2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	3.457.371.251
2.3	Infrastrukturvermögen	4.514.935.260
2.4	Bauten auf fremden Grundstücken	13.154.875
2.5	Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	711.388.673
2.6	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	653.691.657
2.7	Betriebs- und Geschäftsausstattung, Pflanzen und Tiere	137.897.838
2.8	Vorräte	141.484.460
2.9	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	484.204.407
3.	FINANZVERMÖGEN	**1.645.479.738**
3.1	Anteile an verbundenen Aufgabenträgern	20.584.370
3.2	Anteile an assoziierten Aufgabenträgern	629.892.313
3.3	Anteile an sonstigen Aufgabenträgern	17.124
3.4	Sondervermögen	421.391
3.5	Ausleihungen	73.743.579
3.6	Wertpapiere	252.962.710
3.7	Öffentlich-rechtliche Forderungen	59.889.652
3.8	Forderungen aus Transferleistungen	8.544.085
3.9	Privatrechtliche Forderungen	572.783.253
3.10	Sonstige Vermögensgegenstände	26.641.261
4.	LIQUIDE MITTEL	**244.187.106**
5.	AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	**26.340.663**
	BILANZSUMME	**14.014.831.753**

PASSIVA		31.12.2012 EURO
1.	NETTOPOSITION	**7.089.807.925**
1.1	Basis-Reinvermögen	
1.1.1	Reinvermögen	6.193.090.483
1.1.2	Sollfehlbetrag aus kameralem Abschluss Verwaltungshaushalt	-95.378.415
1.2	Rücklagen	
1.2.1	Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	336.053.941
1.2.2	Rücklagen aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses	0
1.2.3	Zweckgebundene Rücklagen	92.501.046
1.2.4	Sonstige Rücklagen	0
1.3	Gesamtbilanzgewinn	69.334.023
1.4	Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	328.650.754
1.5	Unterschiedsbetrag bei der Kapitalkonsolidierung	165.556.093
2.	SONDERPOSTEN	**1.230.372.250**
2.1	Investitionszuweisungen und -zuschüsse	1.074.884.087
2.2	Beiträge und ähnliche Entgelte	124.605.907
2.3	Gebührenausgleich	14.300.000
2.4	Bewertungsausgleich	0
2.5	Erhaltene Anzahlungen auf Sonderposten	10.232.204
2.6	Sonstige Sonderposten	6.350.052
3.	SCHULDEN	**3.728.211.805**
3.1	Geldschulden	3.034.741.872
3.2	Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	53.472.775
3.3	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.274.687
3.4	Transferverbindlichkeiten	21.208.645
3.5	Sonstige Verbindlichkeiten	447.513.826
4.	RÜCKSTELLUNGEN	**1.938.808.250**
4.1	Pensionsrückstellungen	946.175.321
4.2	Andere Rückstellungen	992.632.929
5.	PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	**27.631.523**
	BILANZSUMME	**14.014.831.753**

Simulationsbild „NEUER TRAMMPLATZ“

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

GESAMTERTRÄGE UND GESAMTAUFWENDUNGEN	ERGEBNIS 2012 EURO
1. ORDENTLICHE GESAMTERTRÄGE	**5.068.958.450**
1.1 Steuern und ähnliche Abgaben	956.929.030
1.2 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	135.263.290
1.3 Auflösungserträge aus Sonderposten	39.779.651
1.4 Sonstige Transfererträge	25.631.126
1.5 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	107.003.097
1.6 Privatrechtliche Entgelte	2.932.850.095
1.7 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	400.626.240
1.8 Zinsen und ähnliche Finanzerträge	154.024.123
1.9 Aktivierte Eigenleistungen	28.885.648
1.10 Bestandsveränderungen	-24.262.637
1.11 Sonstige ordentliche Erträge	208.476.664
1.12 Erträge aus assoziierten Aufgabenträgern	103.752.123
2. ORDENTLICHE GESAMTAUFWENDUNGEN	**4.947.632.892**
2.1 Aufwendungen für aktives Personal	753.132.339
2.2 Aufwendungen für Versorgung	45.163.706
2.3 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.415.915.937
2.4 Abschreibungen	314.566.734
2.5 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	171.529.398
2.6 Transferaufwendungen	877.153.452
2.7 Sonstige ordentliche Aufwendungen	310.869.388
2.8 Aufwendungen aus assoziierten Aufgabenträgern	59.301.938
3. ORDENTLICHES GESAMTERGEBNIS	**121.325.558**
4. AUßERORDENTLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN	
4.1 Außerordentliche Erträge	33.869.588
4.2 Außerordentliche Aufwendungen	37.055.146
4.3 AUßERORDENTLICHES GESAMTERGEBNIS	**-3.185.558**
5. GESAMTJAHRESÜBERSCHUSS	**118.140.000**
6. GEWINNVERWENDUNG	**48.805.977**
6.1 Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn	24.757.229
6.2 Verlustvortrag aus dem Vorjahr	24.048.748
7. GESAMTBILANZGEWINN	**69.334.023**

KONSOLIDIERTE ANLAGEN

GESAMTANLAGENÜBERSICHT

ANLAGE-VERMÖGEN	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSWERTE				
	Stand am 01.01.2012	Zugänge im Haushalts-jahr	Abgänge im Haushalts-jahr	Umbuchungen im Haushalts-jahr	Stand am 31.12.2012
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
		+	-	+/-	
1	2	3	4	5	6
1. Immaterielle Vermögens-gegenstände	22.194.259	180.344.710	125.858	2.471.294	204.884.405
2. Sachvermögen	9.424.143.766	8.385.824.532	189.150.292	-2.471.294	17.618.346.712
3. Finanz-vermögen	1.230.381.588	1.183.042.239	1.222.240.117	0	1.191.183.710
INSGESAMT	10.676.719.613	9.749.211.481	1.411.516.267	0	19.014.414.827

GESAMTFORDERUNGSÜBERSICHT

ART DER FORDERUNGEN	Gesamtbetrag am 31.12.2012	mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EURO	EURO	EURO	EURO
1	2	3	4	5
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen	59.889.652	59.636.166	232.803	20.683
2. Forderungen aus Transferleistungen	8.544.085	8.341.746	137.998	64.341
3. Sonstige privat-rechtliche Forderungen	572.783.253	572.099.459	547.506	136.288
SUMME ALLER FORDERUNGEN	641.216.990	640.077.371	918.307	221.312

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERTE
Stand am 01.01.2012	Abschreibungen im Haushaltsj.	Auflösungen im Haushaltsj.	Zuschreibungen im Haushaltsj.	Konzernkreisveränderungen	Stand am 31.12.2012	Buchwerte am 31.12.2012
EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
	+	-	-	+/-		
7	8	9	10	11	12	13
13.287.341	34.704.646	158.614	0	120.363.754	168.197.127	36.687.279
608.625.493	287.786.712	63.376.026	0	4.864.658.025	5.697.694.204	11.920.652.508
0	60.312.039	0	57.185.908	210.436.091	213.562.222	977.621.487
621.912.834	382.803.397	63.534.640	57.185.908	5.195.457.870	6.079.453.553	12.934.961.274

GESAMTSCHULDENÜBERSICHT

ART DER SCHULDEN	Gesamtbetrag am 31.12.2012	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EURO	EURO	EURO	EURO
1	2	3	4	5
1. Geldschulden	3.034.741.872	270.485.139	699.984.896	2.064.271.837
2. Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	53.472.775	0	0	53.472.775
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	171.274.687	171.086.255	188.432	0
4. Transferverbindlichkeiten	21.208.645	21.208.645	0	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	447.513.826	410.001.538	37.512.288	0
SCHULDEN INSGESAMT	3.728.211.805	872.781.577	737.685.616	2.117.744.612

FINANZWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

Zur finanzwirtschaftlichen Gesamtlage werden im Folgenden ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen sowohl für den KGA insgesamt als auch für die vollkonsolidierten Aufgabenträger dargestellt. Durch die Anpassung der Jahresabschlussdaten, insbesondere durch die Verrechnung von Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Aufgabenträgern und der Landeshauptstadt Hannover, ergeben sich Abweichungen zum jeweiligen Einzelabschluss. Dem entsprechend weichen die hier wiedergegebenen Kennzahlen der Aufgabenträger von vergleichbaren Kennzahlen ab, die ggf. auf Basis der Einzelabschlüsse ermittelt werden.

Der für eine Analyse von Kennzahlen wesentliche Vergleich mit Vorjahreswerten ist beim vorgelegten KGA 2012 nicht möglich, da es sich um die erstmalige Aufstellung eines konsolidierten Gesamtabschlusses zum 31.12.2012 ohne konsolidierte Eröffnungsbilanz zum 01.01.2012 handelt.

Zur besseren Übersichtlichkeit sind folgende Kürzel für die Aufgabenträger verwendet:

Landeshauptstadt Hannover	LHH
Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH (Teilkonzern)	VVG
Stadtentwässerung Hannover	SEH
Städtische Häfen Hannover	SHH
Hannover Congress Centrum	HCC
Betrieb Städtische Alten- und Pflegezentren	APZ
Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover	ZVK
union-boden GmbH	ub
Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH	GBH

1. Gesamtüberblick

AUFGABENTRÄGER	BILANZSUMME (T€)	JAHRESERGEBNIS (T€)
LHH	8.949.594	51.523
VVG	2.994.706	70.657
SEH	832.280	5.158
SHH	52.456	1.307
HCC	41.761	7.300
APZ	58.705	-302
ZVK	350.167	-34.911
ub	88.323	-210
GBH	563.221	15.381
KGA	**14.014.832**	**118.140**

Die Werte der in dieser Tabelle dargestellten Aufgabenträger lassen sich zur Ermittlung des Wertes für den KGA nicht aufaddieren, da aufgrund der untergeordneten Bedeutung der assoziierten Aufgabenträger für die Kennzahlenanalyse auf deren Darstellung verzichtet wurde.
Insbesondere aufgrund der Verrechnung von ergebniswirksamen konzerninternen Leistungsbeziehungen weichen die auf einzelne Aufgabenträger entfallenden Ergebnisanteile vom Jahresergebnis im jeweiligen Einzelabschluss ab. Die sogenannte Aufwands- und Ertragskonsolidierung führt zu entsprechenden Ergebniseffekten bei den einzelnen Aufgabenträgern, ist aber aus Sicht des Gesamtabschlusses ergebnisneutral. Folgende Beispiele verdeutlichen diese Systematik:

ZVK: Als umlagenfinanzierte Versorgungskasse weist die ZVK im Einzelabschluss zunächst keine eigenen Mittel und ein ausgeglichenes Verhältnis von Erträgen zu Aufwendungen auf. Die von den Aufgabenträgern, welche zugleich Mitglied bei der ZVK sind, gezahlten Umlagen stellen Aufwand dar und werden mit den entsprechenden Erträgen der ZVK verrechnet. Dies hat bei der ZVK eine Ergebnisverschlechterung und bei den leistenden Aufgabenträgern eine Ergebnisverbesserung zur Folge.

ub: Die ub erwirtschaftet Mieterträge durch Leistungsbeziehungen mit der LHH (z. B. Schulen, Kindertagesstätten). Diese Erträge werden mit den Aufwendungen der LHH verrechnet, was zu einer Ergebnisverbesserung bei der LHH und einer Ergebnisverschlechterung bei der ub führt.

GBH: Seitens der GBH bestehen Aufwendungen für Versorgungsleistungen (Strom, Wasser) ggü. der VVG und Grundsteueraufwand ggü. der LHH. Durch die Verrechnung mit den Erträgen der jeweiligen Partner ergeben sich entsprechende Ergebniseffekte.

VVG: Für die VVG ergibt sich eine Ergebnisverbesserung aus der Verrechnung der Aufwendungen für Konzessionsabgaben und Gewerbesteuer an die LHH sowie der Beiträge zur Altersversorgung an die ZVK mit den dortigen Erträgen. Die durch Unterschiede zwischen Handels- und Steuerrecht entstehende Position der latenten Steuern wird im VVG-Teilkonzern ergebnismindernd eliminiert, was sich mangels einer entsprechenden Gegenposition gleichermaßen im KGA auswirkt.

Die Zusammenfassung der ursprünglich wirtschaftlich selbständigen Aufgabenträger zu einer wirtschaftlichen Einheit führt in der folgenden Kennzahlenanalyse teilweise zu Erkenntnissen, welche deutlich von einer Betrachtung der jeweiligen Einzelabschlüsse abweichen. Genau dies ist jedoch die grundlegende Zielrichtung eines Gesamtabschlusses: Die Betrachtung der Aufgabenträger als unselbständige organisatorische Einheiten (z. B. im Sinne einer Abteilung oder eines Fachbereiches der LHH).

2. Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt den Anteil der Nettoposition (entspricht dem Eigenkapital im Handelsrecht) an der Bilanzsumme an und verdeutlicht, welchem Anteil des Gesamtvermögens zum Bilanzstichtag eigene Mittel gegenüber stehen.
Bei Betrachtung der Eigenkapitalquote des KGA und der entsprechenden Quoten der einzelnen vollkonsolidierten Aufgabenträger ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen der Erstellung des KGA die Beteiligungsbuchwerte im Einzelabschluss der LHH mit dem anteiligen Eigenkapital der Aufgabenträger verrechnet wurden (Kapitalkonsolidierung). Hierdurch reduziert sich das auf die einzelnen Aufgabenträger im KGA entfallende Eigenkapital. Insofern wird bei der Bildung von Kennzahlen nur das Eigenkapital der Aufgabenträger berücksichtigt, welches den zugehörigen Beteiligungsbuchwert übersteigt.
Die Eigenkapitalquote des KGA beträgt 50,6 %. Bei den Eigenkapitalquoten der unter 1. genannten vollkonsolidierten Aufgabenträger wird ein Unterschied zwischen der LHH und den städtischen Betrieben mit Werten zwischen 57,9 % bis 96,2 % gegenüber den privatwirtschaftlichen Unternehmen (29,9 % bis 32,7 %) deutlich.

3. Anlagendeckungsgrad

Der Anlagendeckungsgrad gibt den Anteil der Nettoposition am langfristig gebundenen Vermögen an und verdeutlicht, welcher Anteil des langfristig gebundenen Vermögens zum Bilanzstichtag durch eigene Mittel gedeckt ist. Die o. g. Hinweise bezüglich der Eigenkapitalposition gelten entsprechend.
Der Anlagendeckungsgrad des KGA beträgt 54,8 %. Auch hier wird eine Teilung zwischen den städtischen Betrieben und der LHH (58,9 % bis 103,6 %) gegenüber den privatwirtschaftlichen Unternehmen (31,3 % bis 40,1 %) sichtbar. Bei letzteren ist weniger als die Hälfte des langfristig gebundenen Vermögens durch eigene Mittel gedeckt.

4. Quote kurzfristiger Schulden

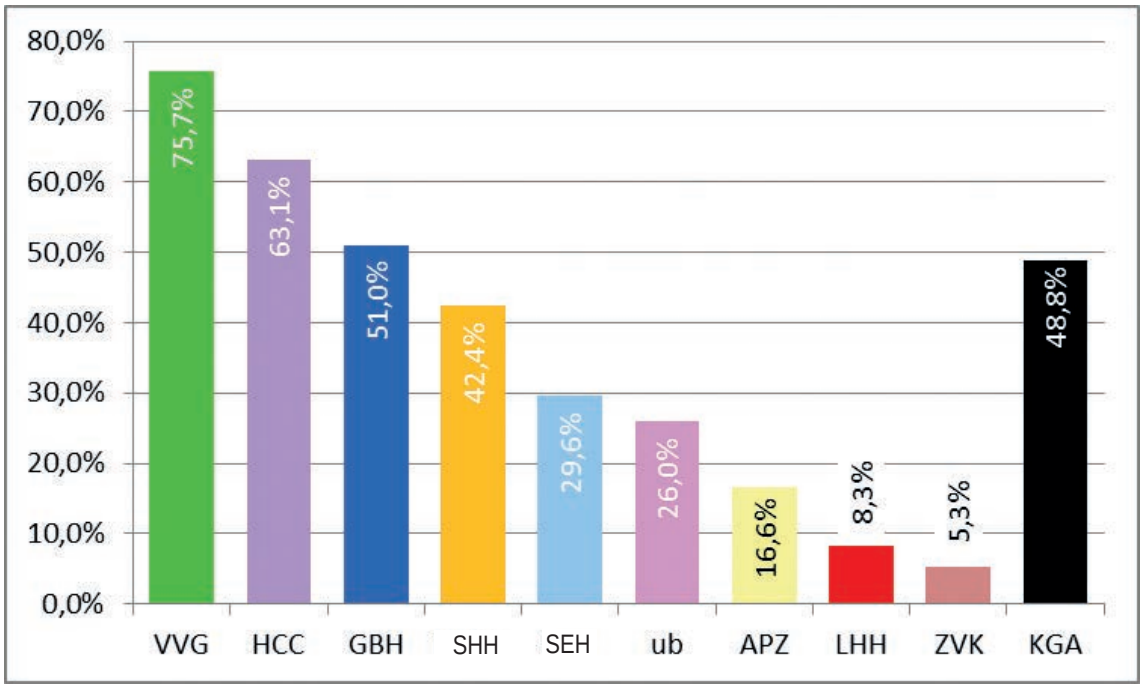
Die Quote der kurzfristigen Schulden zeigt zum Bilanzstichtag den Anteil der innerhalb eines Jahres fälligen Schulden am Gesamtfremdkapital (Schulden zzgl. Rückstellungen).
Der KGA ist zu 15,4 % kurzfristig finanziert. Während bei den APZ sowie beim HCC deutlich über 50 % der Fremdfinanzierung im kurzfristigen Bereich erfolgt, liegt dieser Anteil bei den übrigen Aufgabenträgern bei rd. 1/3 oder deutlich darunter.
Die relativ hohen Werte sind darauf zurückzuführen, dass den APZ rd. 29 Mio. € und dem HCC rd. 11 Mio. € längerfristige Darlehen seitens der LHH zur Verfügung gestellt wurden. Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden diese Beträge verrechnet und sind in den Daten des Gesamtabschlusses sowie der hier ermittelten Schuldenquote nicht enthalten.

5. Ordentliche Erträge

Die ordentlichen Erträge (5,1 Mrd. €) im KGA entfallen mit 57,9 % insbesondere auf privatrechtliche Entgelte aus Lieferungen und Leistungen sowie mit 18,9 % auf Steuern.
Von den privatrechtlichen Entgelten (2,9 Mrd. €) wurden 92,4 % durch den VVG-Teilkonzern erwirtschaftet, während die Steuererträge (957 Mio. €) ausschließlich auf die LHH entfallen und im Wesentlichen Gewerbesteuern beinhalten.

6. Sachaufwandsquote

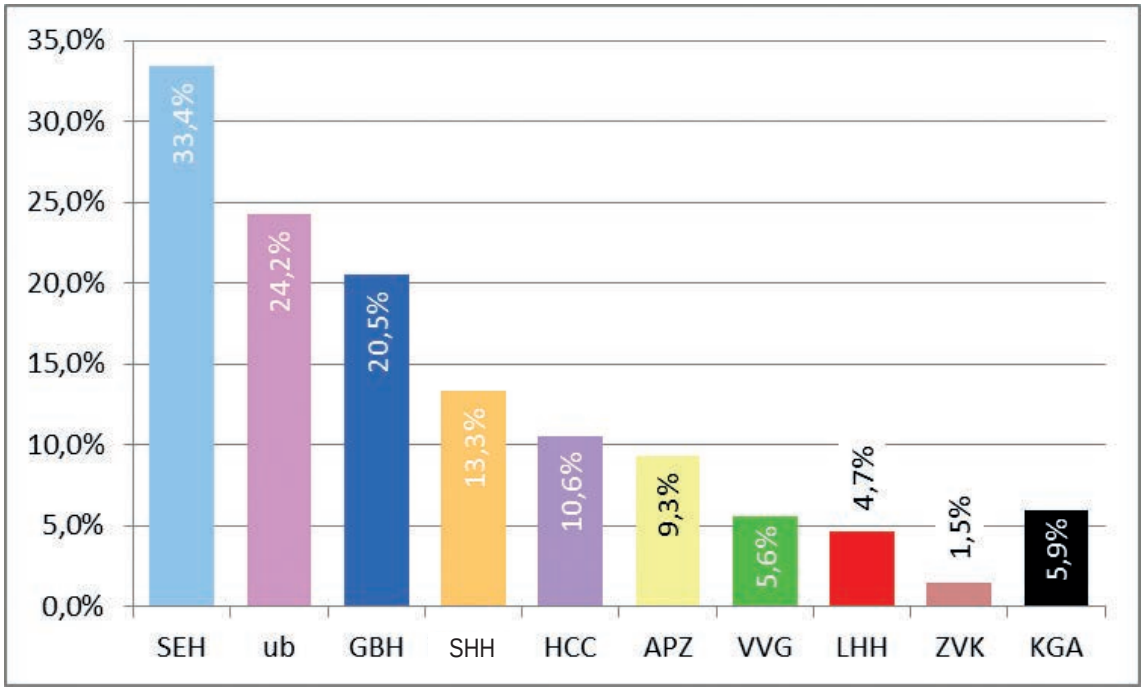
Die Sachaufwandsquote bestimmt den Anteil der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen an den ordentlichen Aufwendungen. Insbesondere sind hier Verbrauchsmaterialien (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) sowie Leistungen von Dritten enthalten.



Im KGA entfällt nahezu die Hälfte aller ordentlichen Aufwendungen auf den Werteverzehr durch Materialeinsatz oder die Inanspruchnahme von Dienstleistungen. Dies ist im Wesentlichen auf die Aufwandsstruktur im Teilkonzern VVG zurückzuführen, während andere Aufgabenträger zwar deutlich niedrigere Quoten aufweisen, hinsichtlich ihrer absoluten Werte für die Sachaufwandsquote des KGA jedoch von nachrangiger Bedeutung sind.

7. Abschreibungsquote

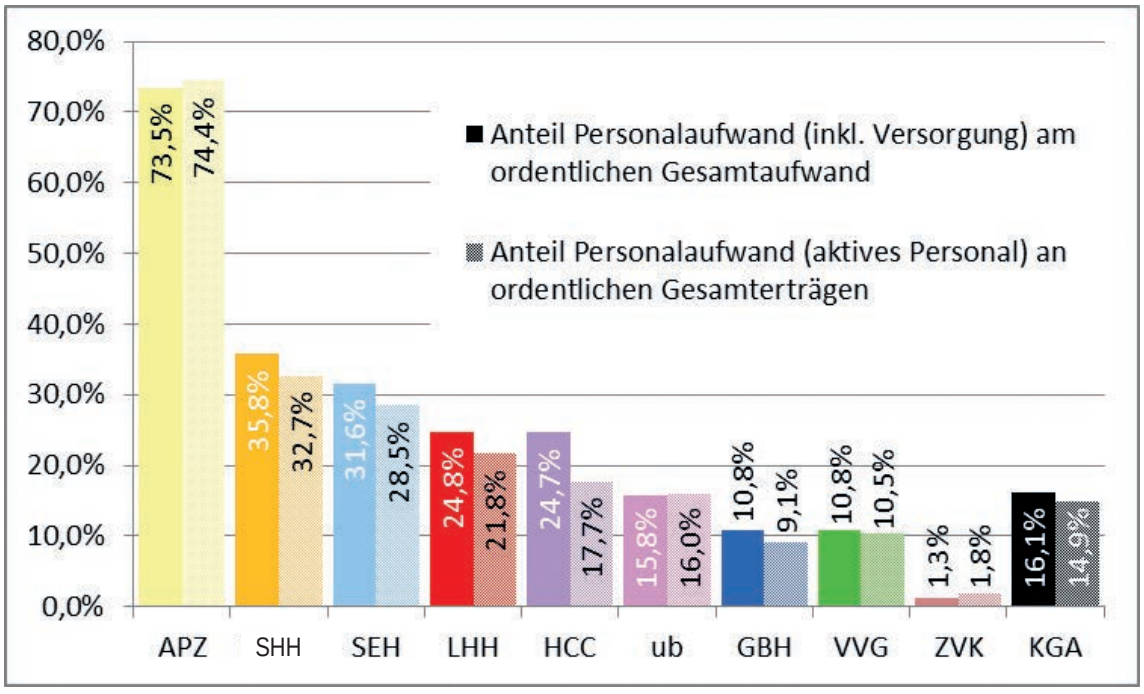
Mit der Abschreibungsquote wird der Anteil der Abschreibungen auf Sach- und immaterielle Vermögenswerte an den ordentlichen Aufwendungen berechnet, wodurch die Bedeutung des Werteverzehrs durch Abnutzung im Verhältnis zu den anderen Aufwendungen in der Ergebnisrechnung ersichtlich wird.



Mit 5,9 % im KGA kommt den Abschreibungen gegenüber anderen Aufwandspositionen eine relativ geringe Bedeutung zu. Die bei einigen Aufgabenträgern erkennbare abschreibungsintensive Geschäftstätigkeit (z. B. SEH) wirkt sich aufgrund der absoluten Werte vor dem Hintergrund der Gesamtvolumina im KGA nur geringfügig aus.

8. Personalaufwandsquote

Die Bedeutung des Personalaufwandes lässt sich aus zwei Perspektiven darstellen. Einerseits als Anteil des gesamten Personalaufwandes (inkl. Versorgungsaufwand bzw. Ruhestandsgelder) an den ordentlichen Gesamtaufwendungen und andererseits als Verhältnis zwischen Personalaufwand für aktives Personal und ordentlichen Erträgen. Letztere Verhältniszahl gibt Auskunft darüber, welcher Anteil der Erträge vom Aufwand für aktives Personal aufgezehrt wurde.



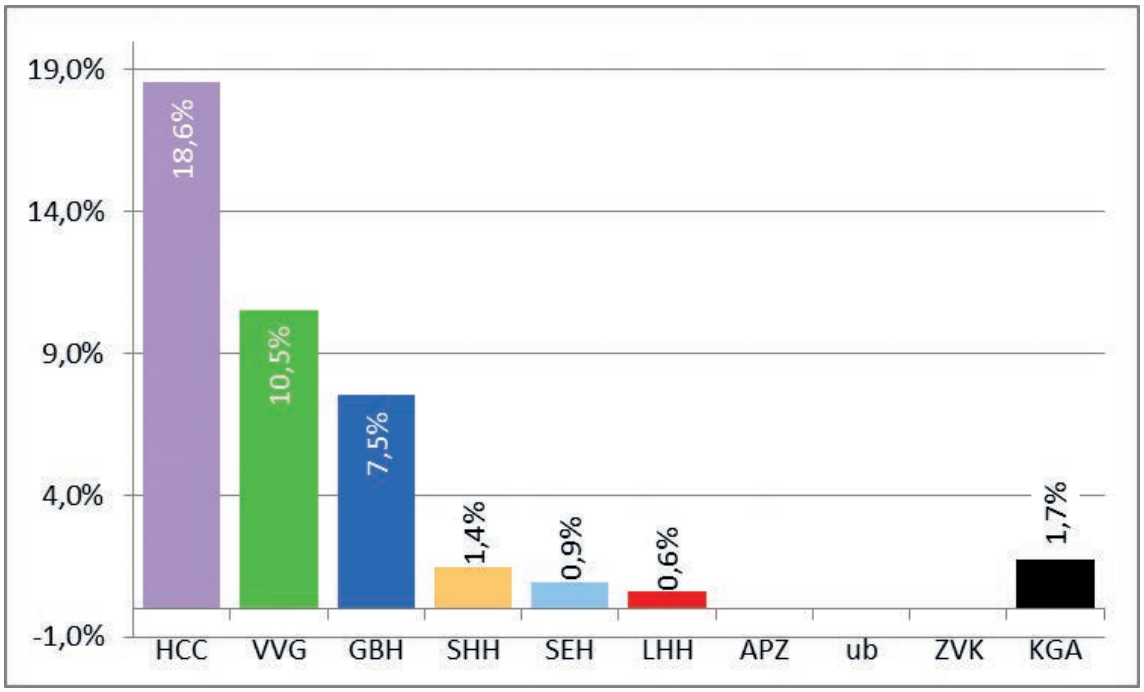
Je nach Art der Geschäftstätigkeit stehen sich Aufgabenträger mit einer hohen bzw. geringen Personalintensität gegenüber, wobei die absoluten Werte des Teilkonzerns VVG und der LHH den Ausschlag zu einer relativ geringen Personalaufwandsquote für den KGA geben.

Bei der besonders personalintensiven Geschäftstätigkeit der städtischen Alten- und Pflegezentren werden knapp ¾ der ordentlichen Erträge zur Abdeckung des Personalaufwandes verwendet. Insbesondere bei den privatwirtschaftlichen Aufgabenträgern liegen deutlich niedrigere Personalintensitäten vor.

9. Rentabilität der Nettoposition

Das Verhältnis von Jahresergebnis zur Nettoposition gibt die Verzinsung der eingesetzten eigenen Mittel an. Ein negatives Ergebnis hat eine negative Rentabilität zur Folge, die sich zur Analyse nur begrenzt eignet und auf deren Darstellung verzichtet wird.

Die unter 2. genannten Hinweise bezüglich der Zusammensetzung der Netto- bzw. Eigenkapitalposition gelten entsprechend.



Maßgeblich für die im KGA erwirtschaftete Verzinsung der eigenen Mittel sind die auf die Landeshauptstadt Hannover entfallenden absoluten Werte für Nettoposition und Jahresergebnis. Hierdurch relativiert sich die hohe Eigenmittelverzinsung von HCC, VVG und GBH deutlich und beträgt schließlich im KGA noch 1,7 %.

10. Zusammenfassung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Insgesamt wird deutlich, dass der KGA durch die relativ großen Volumina aus den Einzelabschlüssen der Landeshauptstadt Hannover und des Teilkonzerns VVG geprägt ist.

Den Vermögenswerten steht eine solide Kapitalbasis zur Finanzierung der langfristigen Vermögenswerte gegenüber.

Die Erträge stammen im Wesentlichen aus privatrechtlichen Entgelten des VVG-Teilkonzerns, wobei die zweitgrößte Ertragsquelle in Form von Steuern allein auf die LHH entfällt. Der Aufwand für Sach- und Dienstleistungen stellt die größte Aufwandsposition dar und entfällt im Wesentlichen auf den Teilkonzern VVG.

Auf eine Finanzanalyse mit der hierfür erforderlichen Kapitalflussrechnung und Ermittlung des Cashflow wird beim ersten KGA 2012 verzichtet. Ab dem KGA 2013 wird ergänzend die Kapitalflussrechnung verpflichtend erstellt.

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN UND ABKÜRZUNGEN

AG	Aktiengesellschaft
aha	Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover
APZ	Nettoregiebetrieb Städtische Alten- und Pflegezentren
Aufgabenträger	Alle Einrichtungen, Betriebe und Unternehmen, für die eine Trägerschaft bzw. ein Beteiligungsverhältnis seitens der Kommune besteht (§ 128 Abs. 4 NKomVG). Je nach möglicher Einflussnahme wird in **verbundene** Aufgabenträger (beherrschender Einfluss) und **assoziierte** Aufgabenträger (maßgeblicher Einfluss) sowie sonstige Aufgabenträger unterschieden.
Beteiligungsbuchwert	Wertansatz eines Aufgabenträgers in der Bilanz des Anteilseigners.
CO_2	Kohlenstoffdioxid
DAX	Deutscher Aktienindex, welcher die Entwicklung der 30 größten deutschen Unternehmen widerspiegelt, die an der Frankfurter Börse notiert sind.
DIN	Deutsche Industrienorm
Doppik	doppelte Buchführung in Kontenform
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung; Strukturförderung der Europäischen Union.
Eigenkapitalmethode	Konsolidierungsmethode für assoziierte Aufgabenträger, bei der dem Beteiligungsbuchwert des Anteilseigners das anteilige Eigenkapital des Aufgabenträgers in einer Nebenrechnung gegenübergestellt wird.

EU	Europäische Union
Fachbereich	Organisationseinheit in der städtischen Verwaltung. Bei der Landeshauptstadt Hannover gibt es 14 Fachbereiche.
GBH	Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH
GemHKVO	Gemeindehaushalts- und -kassenverordnung; Verordnung über die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplans sowie die Abwicklung der Kassengeschäfte der Gemeinden auf der Grundlage der kommunalen Doppik (s. o.).
ggü.	gegenüber
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HCC	Eigenbetrieb Hannover Congress Centrum
HGB	Handelsgesetzbuch
IGS	integrative Gesamtschule
i. V. m.	in Verbindung mit
Kernhaushalt/ -verwaltung	Alle städtischen Organisationseinheiten, deren Geschäftsvorfälle buchhalterisch im Jahresabschluss (Einzelabschluss) der LHH abgebildet werden.
KGA	Konsolidierter Gesamtabschluss (Konzernbilanz der LHH)

Konsolidierung	Zusammenfassung der Jahresabschlüsse wirtschaftlich selbständiger Aufgabenträger zu einer wirtschaftlichen Einheit. Hierbei unterliegen verbundene Aufgabenträger (s. o.) der Vollkonsolidierung und assoziierte Aufgabenträger der Eigenkapitalmethode (siehe dort). Im Rahmen der **Vollkonsolidierung** werden sämtliche Leistungsbeziehungen zwischen den betroffenen Aufgabenträgern eliminiert. Bei der Vollkonsolidierung wird unterschieden in **Kapitalkonsolidierung** (Verrechnung von Beteiligungsbuchwert und anteiligem Eigenkapital), **Schuldenkonsolidierung** (Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten) sowie **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** (Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen).
Konsolidierungskreis	Festlegung der in den KGA einzubeziehenden Aufgabenträger. Kriterien sind hierbei der Grad der Einflussnahme auf den Aufgabenträger sowie dessen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des städtischen Konzerns.
Konzern	Privatwirtschaftliche Bezeichnung für die zusammengefasste Darstellung rechtlich und wirtschaftlich selbständiger Unternehmen.
KrWG	Kreislaufwirtschaftsgesetz; zentrales Bundesgesetz zum deutschen Abfallrecht.
LHH	Landeshauptstadt Hannover
NKomVG	Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz
NKomZG	Niedersächsisches Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit

NStrG	Niedersächsisches Straßengesetz
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
PPP	public private partnership
RegionsG	Gesetz über die Region Hannover
SEH	Eigenbetrieb Stadtentwässerung Hannover
SHH	Eigenbetrieb Städtische Häfen Hannover
Sondervermögen	Alle städtischen Organisationseinheiten, deren Geschäftsvorfälle buchhalterisch in Sonderrechnungen mit eigenen Jahresabschlüssen - getrennt vom Kernhaushalt (s. o.) - abgebildet werden (insb. Betriebe u. Versorgungskassen).
Teilkonzern VVG	Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover; Zusammenfassung von rd. 60 rechtlich und wirtschaftlich selbständigen Unternehmen der Versorgungs- und Verkehrswirtschaft zu einer wirtschaftlichen Einheit, welche selbst wiederum Aufgabenträger bzw. Bestandteil des „Konzerns Stadt Hannover“ ist.
ub	union-boden gmbh
VVG	Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH
ZVK	Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover

Landeshauptstadt Hannover

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Der Oberbürgermeister
Fachbereich Finanzen

Redaktion:
Fachbereich Finanzen

Weitere Informationen:
Fachbereich Finanzen
Johannssenstraße 10, 30159 Hannover
Telefon:
0511 168-45562
FAX:
0511 168-49076
E-MAIL:
20_Konzernabschluss@Hannover-Stadt.de

Fotos:
Deutsche Messe AG, Hannover Congress Centrum, Stadtentwässerung Hannover, Stadtwerke Hannover AG, Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover, Eigenbetrieb Städtische Häfen, Städtische Alten- und Pflegezentren, Zusatzversorgungskasse, üstra AG, infra Infrastrukturgesellschaft mbH, union-boden GmbH, Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH, Eberhard Wydmuch

Abbildungen:
Landeshauptstadt Hannover, hannoverimpuls GmbH, GBH, Deutsche Messe AG

Gestaltung:
Petra Utgenannt
Fachbereich Personal und Organisation
Druck:
Steppat Druck GmbH, Laatzen
Stand:
August 2014
Auflage:
1.000

www.hannover.de